

SPD Sozialdemokratischer PRESSEDIENST

Redaktion: Braunschweig

Schließfach 399

Fernsprecher Nr. 2367

spd Nr. 16 - 7.8.46

Wir machen auf den folgenden
Artikel von Dr. Kurt Schumacher
besonders aufmerksam. Redaktion

Deutschland und Europa

Von Dr. Kurt Schumacher, 1. Vorsitzender
der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Es mag eine Welt geben, die ohne Deutschland leben kann. Europa kann es nicht, ebenso wenig wie Deutschland ohne Europa existieren kann.

Das Lokale, das Regionale und das Nationale gehören dorthin, wo nur sie allein gestalten und verwalten können. Darum wollen wir ein neues Deutschland einheitlich zusammenhalten, aber es sich nicht im Nationalen erschöpfen lassen. Dies umso weniger, als der Kampf zwischen der selbstverständlichen, natürlichen nationalen Idee, die im internationalen Gedanken ihre notwendige Ergänzung sieht, auf der einen und dem Nationalismus auf der anderen Seite in Deutschland noch nicht durchgeföhrt ist.

Vor mehr als 130 Jahren hat Talleyrand als Vertreter eines besiegten Frankreich erklärt, dass Europa ein System von Staaten sei, die unter sich in einem gewissen Gleichgewicht leben müssten. Heute beschränkt sich die Notwendigkeit des europäischen Zusammenschlusses nicht nur auf das staatspolitische Moment. Wir können jetzt nur weiterleben, wenn Europa zu einer wirtschaftlichen und sozialen Einheit wird.

Ebensowenig wie heute Deutschland wieder aufblühen kann, weil es in Zonen zerrissen ist und weil verschiedene ökonomische Auffassungen und Methoden seine Lebenskraft beeindrucken, kann es kein Europa ohne einheitliche wirtschaftliche Planung geben. Diese Planung muss in Europa ebenso wie in Deutschland sozialistisch sein.

Es sind der Kapitalismus und seine ideenmässige Waffen, wie der Nationalismus und der Missbrauch des Christentums, die sich dieser Entwicklung entgegenstemmen und die Durchführung einheitlicher Methoden, die allein Europa ordnen können, verhindern.

Praktisch zeigt sich das in der Politik der CDU und der SED. Die CDU operiert mit versteckt nationalistischen und offenen christlichen Argumenten, die aber das Wesen ihrer Politik nicht aufzeigen. Die CDU ist die Besitzbürgerpartei; sie ist die Vertretung aller Leute, die

alles haben und nichts abgeben wollen, sie ist der Ruin Deutschlands und damit eine stete Gefahr für Europa.

Die andere Gefahr geht von der Sozialistischen Einheitspartei, d.h. den Kommunisten in Berlin aus. Sie ist ihrem Wesen und Willen nach keine deutsche Partei, sondern das Instrument einer fremden Aussenpolitik. Wir lassen uns aber auch unter der Maske des Nationalismus keine Ostorientierung aufzwingen. Ebenso wenig lassen wir uns zu Handlangern einer fremden Macht im Westen herabwürdigen. Wir wollen keine Orientierung nach irgendeiner Richtung der Windrose. Wir wollen ein gesamtes Deutschland, um gute Europäer sein zu können und als gute Europäer eine wertvolle Nation sein zu dürfen. Wir wollen Europäer sein und Europäer sein heisst Demokrat sein. Europa, das ist die Demokratie und Amerika bildet in diesem Sinne eine Einheit mit Europa.

Wenn wir von Europa sprechen, dann ist das keine Kampfansage gegen Russland. Wir sind Europäer und weder politisch, noch kulturell, noch ökonomisch Eurasier, sondern eben Europäer. Ein guter Europäer wird seiner geistigen Haltung nach auch stets ein guter Weltbürger sein. Ebenso wie manche übereifrige deutsche Handlanger Russlands gleich Sowjetfeindlichkeit aus diesen Gedanken heraushören, könnten ja mit dem gleichen Recht die USA eine Feindseligkeit gegen Amerika zu spüren verneinen. Die Sinnlosigkeit solcher Auffassung liegt auf der Hand.

Es sind nicht nur die deutschen Faktoren, die die Entwicklung Deutschlands zu einem wertvollen Bestandteil Europas bedrohen. Es ist auch die imperialistische und hegemoniale Tendenz, die Siegerkrankheit mancher Siegermächte, die angebliche Furcht vor den Deutschen, vielleicht aber mehr noch voreinander, die solche Situationen schafft. An dieser Siegerkrankheit ranken sich die deutsche Reaktion und der deutsche Nationalismus wieder empor. Was soll man dazu sagen, wenn die Kommunisten die Sprache sprechen, die vor ihnen Joseph Goebbels viel erfolgreicher beherrscht hat.

Die CDU aber bedeutet den Versuch, vor den sozialistischen Konsequenzen in Deutschland und Europa auszuweichen. Ihre zahlenmassige starke Entfaltung ist eine gesamteuropäische Erscheinung und hat auch ihre entsprechenden materiellen und politischen Hintergründe. Wenn Deutschland noch einmal unter Führung der CDU einen bürgerlichen Umweg macht, um dem Sozialismus zu entgehen, dann wiederholt es in verstärktem Masse den Fehler, den es 1932/33 gemacht hat. Auch damals stand Deutschland in der grossen Wirtschaftskrise vor der Notwendigkeit, sozialistisch zu werden. Es ist aber dem Grossbesitz gelungen, sein Geld in die politische Macht des Nazismus umzumünzen. Adolf Hitler und sein Drittes Reich waren ein solcher bürgerlicher Umweg, mögen sich auch Erscheinungen ergeben haben, die manchen seiner Auftraggeber nicht ganz genehm waren.

Dieser bürgerliche Umweg findet die Parallelerscheinungen in den meisten Ländern des Kontinents. Er bedeutet auch die Zerreissung Deutschlands in zwei Teile und wird sich wie eine nachträgliche Rechtfertigung der "Chinesischen Mauer" auswirken, die vom Osten her quer durch Deutschland gezogen ist. Wir sind uns dessen vollkommen bewusst, dass die von uns nicht gewollte und von den Siegern durchgeführte Zweiteilung Deutschlands eine Tatsache ist. Aber wir behandeln diese Tatsache als ein Zwischenstadium. Gesamtdeutschland gehört zu Gesamteuropa.

Diese Entwicklung wird durch eine Politik der Amputation und der Annexion gestört, vielleicht auf lange Zeit unmöglich gemacht. Wer

Deutschland zu einer nationalen Einheit vereinigen und in den Rahmen der europäischen Notwendigkeiten einbauen will, muss gegen eine solche hegemoniale reine Machtpolitik sein. Sie würde die endgültige Trennung des Geistes und der Menschlichkeit von der Politik Gesamteuropas bedeuten. Sie würde den historisch gewordenen Fehler, den man in Deutschland begangen hat und den wir uns nicht unterwerfen wollen, auf ganz Europa übertragen.

Es ist sehr leicht, wenn Nationalisten und Kommunisten ihren Völkern verkünden, dass "der Böcke alles bezahlt." Aber es ist sehr schwer, mit einer solchen Politik die Ideen der Freiheit, der Demokratie, des Friedens und der Zusammenarbeit zu verbinden. Das gilt nicht nur für eine Siegermacht.

wenn es jetzt von den Kommunisten her heisst, die Sozialdemokraten hätten "Deutschland an den westlichen Kapitalismus verraten", so ist das nur eine andere Nuancierung der Methode aus der Zeit vor 1933: "wer hat uns verraten - die Sozialdemokraten!" wenn die CDU die Parole ausgibt: "Nie Bolschewismus, nie Christentum", so ist das der Weg, auf dem man zu 1933 gelangt ist. Es sind die Mittel, mit denen Europa verhindert wird.

Man muss den Mut haben, mit sachlichen Gründen eine falsche Politik jeder Militär-Regierung zu kritisieren. Aber dazu ist Voraussetzung, dass man auch den Mut hat, sein eigenes Volk rücksichtslos kritisch unter die Lupe zu nehmen. Dieses Volk hat jetzt viel zu erdulden, aber zu viele scheinen vergessen zu haben, wo die Gründe dieser Leiden liegen: beim Dritten Reich. Es ist wahr, dass selbst 1933 die Mehrzahl der Deutschen es noch nicht gewollt hat, aber es ist ebenso wahr, dass ein grosser Teil das Dritte Reich unkämpferisch erduldet hat. Wir kennen die objektiven Schwierigkeiten und brauchen weder Anklage noch Entschuldigungen hier Revue passieren zu lassen. Vielleicht denkt man im Ausland über manche Versager in Deutschland toleranter, wenn man jetzt seine eigene Nachsicht betrachtet, mit der man zulässt, dass es im Osten Deutschlands keine Demokratie gibt. Das ist die Feststellung einer Tatsache und kein geschichtlicher oder politischer Freispruch für alle Deutschen. Aber solche Tatsache muss konstatiert werden, um die psychologische Hinterlassenschaft der Hitlerdiktatur zu liquidieren.

Darum ist es kein Nationalismus, wenn wir heute feststellen, dass jede einseitige antideutsche Lösung in ihrem Effekt eine europäfeindliche Politik bedeutet. wenn wir als Deutsche das sagen, dann müssen wir uns darüber klar werden, dass wir eine entsprechende Verpflichtung haben, nämlich den Geist des Nationalismus und Militarismus rücksichtslos auszumerzen und zu einem Nationalbewusstsein zu kommen, wie es jeder Sozialist in jedem Lande hat, einem Nationalbewusstsein, das in einer höheren internationalen Ordnung der Dinge das Ziel seiner Politik sieht.

Eine solche Politik ist weder in Deutschland noch in Europa ohne den Sozialismus möglich. Demokratie und Frieden lassen sich nicht erhalten, wenn man dem Kapital und seinen politischen Helfern nicht das Rückgrat bricht. Nicht Konzerne, Kartelle und der Grossgrundbesitz, sondern nur die Interessen der Allgemeinheit dürfen die Politik bestimmen.

Vor kurzen schien es noch so, als ob diese Meinung ihre absolute Gültigkeit nur für Deutschland behaupten könne. Heute ist es aber bereits so weit, dass sie sich für ganz Europa durchsetzen muss. Europa wird sozialistisch sein oder es hat keine Berechtigung und keine Aufgabe mehr. Wie die Welt den Verlust der europäischen Kulturen aushalten soll, weiss niemand. Selbst die jämmerliche Verelendung und Verarmung des deutschen Volkes werden ihr Konsequenzen in der Verkümmerng Kontinentaleuropas bald zeigen wenn unseren Volk nicht genügend Wirtschaftskraft gegeben wird. Was aber ein ruiniertes Europa für die Welt bedeuten würde, ist nicht auszudenken. Es ist mehr als ein Gefühl, es ist eine Erkenntnis, dass dann die Geschichte ihren Sinn verloren hat.

Deutschland und Russland

Den folgenden Artikel entnehmen wir der Zeitung "New York Herald Tribune", die ihn am 19.7.46 veröffentlichte. Er wurde von dem bekannten amerikanischen Journalisten Walter Lipmann verfasst und erschien unter der Überschrift: "Molotows Ansprache an das deutsche Volk". Lipmanns Artikel waren stets von besonderer Bedeutung. Wir können diesen Beitrag, der Interesse verdient, nicht zum Abdruck, sondern nur zu Ihrer Information mitteilen.

Redaktion

Die Hauptabsicht in Molotows Erklärung in Paris geht auf die Gestaltung des künftigen Schicksals Europas. Sie will den Weg für ein neues russisch-deutsches Bündnis freimachen. Ich weiss, wie schwer der Vorwurf ist, den ich hier erhebe, sagt Lipmann. Molotow ist gegen das, was er eine Zerstückelung Deutschlands nennt, obwohl doch Russland und Polen Ostdeutschland bereits zerstückelt haben. Was kann der Sinn dieser widersinnigen Erklärung sein? Die Antwort auf diese Frage ist nicht, dass Molotow den scheinheiligen Versuch unternimmt, die Deutschen zu täuschen. Die nationalistischen Elemente in Deutschland werden ihn verstehen, denn sie werden sich an die Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen in den letzten 1 1/2 Jahrhunderten erinnern, sie werden sich gleichfalls an Molotows diplomatische Laufbahn erinnern, sie werden beobachtet haben, in welcher Linie sich die Deutsche Kommunistische Partei unter der Ägide der Sowjetunion entwickelt hat. Für die Deutschen wird diese Erklärung ein geheimes Einverständnis im Hinblick auf die Zukunft bedeuten. Zu gegebener Zeit, wenn die Deutschen ihre Rolle richtig spielen, wird Russland Polen fallen lassen und sich wieder mit Deutschland in einer Teilung Polens zusammenfinden. Dies ist das geheime Einverständnis, das sich schon seit längerer Zeit in der Taktik der deutschen Kommunisten abzeichnete. Es gab den Deutschen Kommunisten Vollmacht, sich selbst als die wahre Partei der deutschen Einheit auszugeben und sich doch nicht durch lächerlich zu machen, dass sie öffentlich gegen die Zerstückelung Ostdeutschlands nicht protestieren dürfen. Die Deutschen, die ein gutes Gedächtnis haben, dürften noch nicht vergessen haben, dass sie nach dem ersten Weltkrieg, als Russland aus der Zahl der anständigen Völker ausgeschlossen war und Deutschland am Boden lag, den Rapallo-Vertrag schlossen und dass sie nach dem zweiten Weltkrieg von dem einen der Urheber des Molotow-Ribbentrop-Vertrages, der diesem Krieg vorausging, angesprochen werden. Dass die Deutschen lauschen und dass sie verstehen, daran kann kein Zweifel sein. Die westlichen Verbündeten, die über die deutsche Einheit mehr geschwätzt als nachgedacht haben, können den Deutschen die Einheit, die sie wirklich erschennen, nicht geben, denn die westlichen Alliierten können Deutschland die verlorengegangenen Ostprovinzen niemals zurückgeben. Aber Russland kann sie zurückgeben, und dies ist der Grund, so sagt Lipmann, warum Molotow in der Lage ist, Bevin und Byrnes in der Frage der deutschen Einheit in Grund und Boden zu reden. Russland kann die deutsche Einheit durch ein sehr einfaches Mittel wiederherstellen, indem es nämlich das wiederholt, was in der Vergangenheit schon viermal getan wurde: ein Zusammengehen mit Deutschland bei einer Teilung Polens. Dies ist die Aussicht, auf die Molotow die Deutschen hinweist, damit sie sich Moskau zuwenden und den westlichen Plan eines deutschen Bundesstaates zurückweisen.

Je verworrener die Lage in Polen ist, desto näher rückt der Tag,

an dem die Russen feststellen, dass ein unabhängiges Polen untragbar ist, und dass ein Bündnis mit Deutschland auf der Grundlage einer Teilung Polens wieder, wie schon so oft in früheren Zeiten, die beste und bequemste Politik für Russland darstelle. Dass dieser Tag nicht in weiter Ferne liegt, ist durch den gesamten Inhalt und den Ton der Erklärung Molotows hinreichend deutlich geworden. Denn er würde sich niemals so scharf gegen Frankreich zugunsten Deutschlands ausgesprochen haben, wenn er nicht nahe daran wäre, sich ebenso gegen Polen zugunsten Deutschlands auszusprechen.

Dass dieses die Grundlage der russischen Politik sein würde, schien mir, so fährt Lipmann fort, schon vor vier Monaten erkennbar, als ich in Deutschland war. Damals war es für die Engländer und Amerikaner leichter als heute, eine Regelung der deutschen Frage zustandezubringen, die für die Freiheiten Europas und für den Weltfrieden nicht so ungünstig ist wie die von Molotow angedeutete. Engländer und Amerikaner haben seitdem nicht viel getan. Sie haben ihre Energie auf zweitrangige Streitpunkte verwendet und sich so ausschliesslich mit den unmittelbaren und vorübergehenden Besatzungsschwierigkeiten in ihren Zonen beschäftigt, sie haben es so sehr abgelehnt, auf Europäer zu hören, die Europa wirklich kennen, dass sie jetzt, wo die Russen mit dreister Stirn daran gehen, die Deutschen hinter sich zu scharen, nicht in der Lage sind, ein Wort zu erwidern, geschweige denn, zu handeln.

Wir wollen hoffen, dass Bevin und Byrnes aktiv werden, ehe es zu spät ist, und dass sie daran denken, was im Jahre 1939 hinter dem Rücken von Chamberlain und Daladier passierte, als sie über dieselbe grundlegende Frage mit Molotow verhandelten, nämlich über die russisch-deutschen Beziehungen. Denn obwohl die äusseren Umstände heute ganz andere sind, ist das Grundproblem das gleiche. Die Russen wissen das. Die Deutschen wissen es auch. Es kann kein Zweifel sein, dass die Franzosen es wissen. Aber es ist eine offene Frage - an der doch das Schicksal Europas hängt -, ob Bevin und Byrnes es wissen.

Anmerkung der Redaktion: Der ⁺ Artikel von Lipmann hat in den Vereinigten Staaten und auch in der übrigen Welt beträchtliches Aufsehen erregt. Lipmann ist kein offizieller Kommentator. Seine Beziehungen zum Weissen Haus sind jedoch unbestreitbar und können nicht übersehen werden. In Kommentären amerikanischer Blätter wird gesagt, dass man diesen Artikel nicht nur als einen Versuchsballon, sondern bereits als eine Indiskretion betrachte. Von deutscher Seite wäre zu sagen: Eine deutsch-russische Zusammenarbeit gehört zu den wichtigsten Aufgaben einer künftigen deutschen Aussenpolitik ebenso wie eine Zusammenarbeit mit allen anderen Mächten in Europa und in der Welt. Die Politik einer deutsch-russischen Verständigung kann und darf nicht vom Boden einer politischen Partei aus oder zugunsten einer politischen Partei geführt werden. Alle politischen Parteien in Deutschland sind daran interessiert. Hieraus wird deutlich, dass die politischen Massnahmen in der Ostzone, das insbesondere die Politik im Zusammenhang mit der SED eine grundsätzliche wichtige Belastung für das aussenpolitische Konzept der übrigen Parteien bedeutet. Der Sozialist hat zu dem Artikel ausserdem zu sagen: Eine Lösung der deutsch-russischen Frage auf Kosten eines anderen Staates, der genau wie alle anderen Anspruch auf seine nationale Selbständigkeit hat, ist keine Lösung von Dauer und kann niemand befriedigen.

Tutt, ein Wirker:

Die unvollendete Ballade vom Hungerer

Nach einem Jahre schmalster Bissen
Kam ihm die Lebenslust abhanden.
Auch die Moral ging in gewissen
Beziehungen zu Bruch und Schanden.
Gram zog in seine Seele ein.
Es tat ihm leid, ein Mensch zu sein.-

An einem bösen Hungertage
Verlor er auch noch das Verständnis
Für das "Begründete der Lage",
Und nahm Gerüchte nur zur Kenntnis.
Hass zog in seine Seele ein.
Es tat ihm leid, kein Wolf zu sein.-

Der Hass lag immer auf der Lauer,
Bereit, blindwütig loszubrechen.
Die Spannung musste auf die Dauer
Den Hungerer natürlich schwächen.
Scham zog in seine Seele ein.
Es tat ihm leid, kein Lamm zu sein.-

Dann kam die Fettrationenkurzung.
Es traf ihn nur mehr wie von ferne.
Er fühlte nicht einmal Bestürzung,
Doch - vor den Augen schwammen Sterne...
Nacht zog in seine Seele ein.
Es tat ihm leid, nicht tot zu sein.-

Hier ist nun Schluss. Wer kann wohl sagen,
Was weiterhin sich wird begeben?
Der Dichter schweigt auf alle Fragen.-
Was folgen wird, erzählt das Leben.
Die Seele aber schrumpft zu Stein...
Es ist zu schwer, ein Mensch zu sein.

Mit anderen Augen

Man wird sich erinnern: in Hamburg demonstrieren etwa fünfhundert Personen vor dem Rathaus, weil sie unzufrieden waren, dass sie ihre Wohnungen räumen mussten. Die Kundgebung artete aus, weil jugendliche Nichtstuer glaubten, ihre Pubertätsempfindungen in nationalistische Phrasen ummünzen zu können. Von diesen Vorgängen nahm die Welt Kenntnis. Wir haben inzwischen englische und amerikanische, französische und schwedische Zeitungen gesehen, in denen "die Hamburger Demonstrationen" als Zeugnisse des wie man meint nationalistischen Geistes der Deutschen ausführlich in Meldungen und Artikeln behandelt wurden. Wir zweifeln nicht, dass auch die Blätter in anderen Ländern der Welt in gleicher Weise Anlass genommen haben, sich zu entrüsten, wobei der Massstab in keinem Verhältnis zu den tatsächlichen Vorgängen und ihrem wirklichen Wert stand.

Wenige Tage vor dieser Hamburger Demonstration fand in der gleichen Stadt eine Kundgebung von nicht weniger als 80 000 Menschen statt, in der Dr. Kurt Schumacher, der Vorsitzende der SPD, unter der lebhaften

Zustimmung der Tausende die Prinzipien des Sozialismus und der Demokratie als die Grundpfeiler des neuen Deutschlands bezeichnete. Diese Kundgebung war eine wahrhaft überwältigende Demonstration des freiheitlichen Willens breiter Massen des deutschen Volkes. Wir haben uns grosse Mühe gegeben, in der ausländischen Presse eine auch nur annähernd ähnliche Würdigung dieses Ereignisses zu finden, die mit der Behandlung jener Radau-Kundgebung vor dem Rathaus hätte verglichen werden können.

Das Misstrauen des Auslandes gegenüber Deutschland ist gross, das wissen wir. Aber die Berichterstattung über das politische Leben in Deutschland ist unkorrekt, wenn sie nicht zu unterscheiden weiss, zwischen bedeutungslosen und unwichtigen Ereignissen, die in kleinstem Rahmen stattfinden und den Vorgängen von entscheidender und überzeugender Bedeutung. Das neue Deutschland braucht die Unterstützung der Demokraten aller Länder, es braucht ihre Objektivität, ihren guten Willen und ihre Freundschaft.

spd.

S p l i t t e r

spd. In einer Stadt in Schleswig wurde kürzlich an katholische Gemeindemitglieder eine Sonderzuteilung von Kartoffeln, an evangelische eine solche von Heringen von den jeweiligen Kirchenorganisationen zugewiesen. -- Eine fertige und allgemein willkommene Mahlzeit sprang dabei nur für die drei Fälle einer konfessionellen Mischehe heraus.

spd. Die CDU hat die Litfassäulen einer Stadt mit einem Werbeplakat folgenden Wortlauts beklebt: "Erinnerst Du Dich der Parteien vor 1933, deren politische Systeme die Menschen in die Arme der NSDAP trieb?" Daraus ist der geniale wahrhaft überzeugende Schluss zu ziehen: Die CDU und mit ihr die Hugenberg und Schlange-Schöningen und viele Ehemalige sind unschuldig, da es sie damals noch nicht gab? Der Segen eines neuen schönen Namens...

spd. Eine bayerische Zeitung nimmt den Vorschlag eines französischen Ministers, die Enthauptung der Schwarzhändler durch die Guillotine Gesetz werden zu lassen, unter der Überschrift auf: "Wenn das in Bayern wäre". Sie veröffentlicht eine Zeichnung, die ein Strassenbild zeigt: einen Schutzmann, der einen lebhaften Verkehr regelt, viele geschäftige Passanten, die gestikulierend und offensichtlich handlnd beieinanderstehen, Kauflustige vor Schaufenstern usw. Nett gezeichnet. Es fehlt aber allen der Kopf..

spd. Ein nachdenkliches Wort zum gegenwärtig so aktuellen Thema "christlicher Sozialismus", das allen Parteien etwas bietet: Wenn junge Freunde Friedrich Naumann, den deutschen Vorkämpfer der liberalen Demokratie, fragten, was sie lesen sollten, um seiner Gedankenwelt etwas näher zu kommen, pflegte er lächelnd zu antworten: Die Bibel und Karl Marx.

Verantwortlich für Herausgabe und Inhalt: Fritz Säger, Braunschweig